

Protokoll_Treffen, 17.11.2016
9.00Uhr – 10.30Uhr

Teilnehmer:

Joachim Harbut (Kunstschmied), Bettina von Haza-Radlitz (Schulleiterin IGS Kastellstraße), Markus Nett (Ev Bergkirchengemeinde), Ute Niemz (Ev Bergkirchengemeinde), Michaela Höllriegel (Projektleitung)

Folgende Themen wurden gemeinsam abgestimmt:

1. welche Flüchtlinge sollen eingebunden werden?

- 7-köpfige syrische Familie („unsere“ Syrer), beherbergt in Ev Bergkirchengemeinde
- Eltern (ca 40 und 30 Jahre), mit einem 12-jährigen Mädchen und 14 jährigen Jungen, ein 76-jähriger Mann mit seiner ca 57 jährigen Frau und der 20jährigen Tochter
- Die 20jährige Tochter spricht am besten Deutsch, ist die „Vorreiterin“ der Familie

- 4-köpfige eriträische Familie („unsere“ Eriträer), beherbergt in Ev Bergkirchengemeinde
- Ehepaar mit 3-jähriger Tochter und kleinem Baby
- Die Mutter spricht gut Deutsch

- geflüchtet Kinder in der Deutsch-Intensiv-Klasse, IGS-Kastellstraße
- Die Deutsch-Intensivklasse wird zum Febr. 2017 aufgelöst; Einige der geflüchteten „Kinder der Dikla“ (Kinder der Deutsch –Intensivklasse“) werden die IGS ganz regulär weiter besuchen, bzw sind bereits regulär im Schulbetrieb eingegliedert. **Es sollen ca 5 bis 6 Kinder (ehemalige) „Diklas“ eingebunden werden**

Die Ev. Bergkirchengemeinden erzählt, dass es ihren geflüchteten Familien wichtig ist, dass verstanden wird, dass „sie nicht aus dem Nichts kommen“

2. richtet sich das Projekt nur an Flüchtlinge?

- Das Projekt wird von allen Beteiligten als inklusives Projekt verstanden, sprich nicht exklusiv, ausschließlich an Flüchtlinge gerichtet, sondern integrativ, Flüchtlinge + Einheimische gemeinsam, Flüchtlinge als „Teil von uns allen“.

3. Rolle der Betreuer

- die/ der Betreuer der IGS Schule soll bei der Schnitzeljagd bzw Schmieden mit dabei sein

4. wie kann kann das Projekt gemeinsam (Flüchtlinge + Einheimische) umgesetzt werden?

Ziel ist es

- an der IGS 2er-Schüler-Tandems zu bilden (1 einheimischer Schüler + ein geflüchteter Schüler)
- innerhalb der Ev. Bergkirchengemeinde Tandems zwischen den Familien (mitgliedern) und der Konfi-Gruppe (8. Klasse) zu bilden
- den Seniorenkreis der Ev. Bergkirchengemeinde miteinzubinden (insbesondere, wenn die Flüchtlinge von ihrer Herkunftsheimat erzählen)
- Nachbarn gezielt einladen
- Die Erfahrung zeigt, dass beim Schmieden auf dem Lehrplatz automatisch weitere Anwohner und Kinder dazu kommen.

5. Was sind Anreize beim Projekt mitzumachen? Was soll beachtet werden?

- Innerhalb der Schulzeit ist für Schüler der IGS reizvoller
- Schmieden (ca Jan / Februar) an regelmäßigen festen Terminen (Mo oder Mi oder Do, jeweils 12 bis 16Uhr)
- Die beiden männl Flüchtlinge, die als Frisöre lernen, können Montags!
- alle, die mitmachen sollen im Laufe des gesamten Prozesses konkrete Aufgaben und Verantwortlichkeiten übernehmen:
 - z.B. gibt es unter den Geflüchteten einen Gartenbauingenieur
 - die Frauen kochen und bewirten sehr gerne,
 - der Prozess soll auch dokumentiert werden
-

6. nächsten Schritte (siehe auch Zeitplan)

- Frau von Haza-Radlitz wirbt in ihrem Kollegium für das Projekt
- Michaela Höllriegel koordiniert gemeinsam mit IGS „Step 1 / Schnitzeljagd“
- Frau Niemz / Pfarrer Nett informieren ihre Flüchtlingsfamilien zum Projekt, insbesondere im Hinblick „Step 2“ (Flüchtlinge zeigen ihre Herkunftsheimat) und späteres Schmieden